

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 122.

Neuenbürg, Sonntag den 2. August

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Lang-, Klob-, Kleinnutholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. August d. J. kommen auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

- vormittags 8 Uhr
242 St. Lang- und Klobholz I.—III. Kl. mit 404 Fm.,
145 St. Langholz IV. Kl. mit 84 Fm.,
26 " V. " " 50 "
14 " Werkstangen III. Kl.,
37 St. Hopfenstangen II. Kl.,
70 " Reistangen I. bis IV. Kl.
- Vormittags 9¹/₂ Uhr
2¹/₂ Am. buchene Prügel,
10 " dto. Reispügel,
7 " eichene Schälprügel,
18¹/₂ " dto. Reispügel,
5 " tannene Scheiter,
112 " dto. Prügel,
107 " dto. Reispügel,
167 " dto. Rinde und
5 Los Schlagraum.

Den 29. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Straßenpolizei-Vorschrift.

Das Herumlaufenlassen von Schweinen auf den Straßen, sowie das Freilaufenlassen von Rindvieh zur Tränke an die Brunnen ist verboten und wird nach § 366, Ziff. 5 und 10 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Den 30. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Zimmer zu vermieten.

Ein freundliches möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermieten.

Wilh. Gaifer,
Tuchmacher und Kaufmann.

Neuenbürg.

Brillen, Zwicker, Thermometer, Wasserwagen

empfehlen billigst

G. Weif.

Neuenbürg.

¹/₂ Viertel

Dinkel

auf dem Halm im Ziegelrain verkauft
Karl Silbereisen sen.

Neuenbürg.

²/₁ Viertel

Gerste

auf dem Halm hat zu verkaufen
Chr. Mehger.

Logis.

Zwei heizbare Zimmer, Küche samt Zubehör vermietet sogleich.
Wer sagt die Redaktion.

Karlsruhe.

Hotel grüner Hof.

Am Hauptbahnhof. Altrenommiert, bestens empfohlen. Pension.

Paul Luz,
früher 10 Jahre in Wildbad
„Hotel Klumpp.“



Die Maschinenziegelei und Falz-Ziegel-Fabrik

von **Ganzenmüller und Baumgärtner** in Ludwigsburg

empfehlen nebst ihren verschiedenen Ziegelwaren auch

Falzziegel

in drei verschiedenen Formaten. Letztere sind von geschlämmten Thon angefertigt und garantieren wir für deren Haltbarkeit.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementierte Rosen-Feder und G-Feder

nur 1 Pfennig per Stück, nur Mark 1.20 per Gross von 144 Stück. Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster in Stuttgart.

Mit 5% verzinslich werden

400 Mark

ausgeliehen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör wird bis 1. Oktober zu mieten gesucht. Von wem sagt die Red.

Neuenbürg.

Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre auf Karl Silbereisen, Metzger.

M. KIRCHBERGER
Kaffeefabrik
Kaffee-Import & Brennerie
UND WEILBURG
NIEDERLANNSTEIN

empfehle seine grosse Auswahl
in bekannter vorzüglicher
mit und ohne Glasur in allen
Sorten.

Specialitäten: Wiener-Mischung,
Reichs-Mischung, Kaiser-Mischung.

Niederlage bei Herrn Fr. Bajer in Neuenbürg.

Schömburg.

In der Nacht vom 28. auf 29. Juli sind mir 3

Ochsenüberück

abhanden gekommen. Derjenige, welcher mir den Thäter ermittelt, erhält eine gute Belohnung.

J. G. Dehshläger jr. der Obere.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht freil. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Neuenbürg.

Auf das bevorstehende Turnfest empfehle:

Festdamen-Kränze und Schärpen, Saarzweige, Bänder, 60 Stück Mooskränze gefärbt und Naturfarbe, sowie Papierrosen.

Achtungsvoll

Marie Franz.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberol & Treibriemenfabrik.

Neuenbürg.

Gartenwirtschaft zum Münster.

Heute Sonntag

Musik-Unterhaltung

mit Tanz, wozu einladet

Fr. Fir.

Neuenbürg.

Eine kleine Wohnung

samt Zubehör ist sogleich zu vermieten.

Robert Silbereisen, Bäcker.

1000 Mark Gehalt.

Solide Agenten für Kaffee an Private in jeder Stadt und Ortschaft sucht **Emil Schmidt u. Co.** in Hamburg.

Photographische Aufnahmen

von

Neuenbürg

und des

neuen Schul-Gebäudes

bei

Jac. Meek.

Luftkurort Dobel.

Linie Wildbad-Baden-Baden.

Kurgäste seit Anfang Juni d. J. im Gasthaus zum Waldhorn.

Frau Ziegler mit Herrn Sohn aus Stuttgart.

Hr. Schröter, Schriftsetzer aus Ravensburg.

Hr. Hafner, Lehrer aus Niederhall.

Hr. Dekan Rooschütz mit Fr. Gemahlin aus Cannstatt.

Frau Krehl von da.

Frl. Sämann von da.

Hr. Wolf, Fabrikant aus Gaildorf.

Hr. Käferle, Kaufmann mit Frau Gemahlin aus Stuttgart.

Frau Schurr mit 2 Söhnen a. Cannstatt.

Frau Kuhn von da.

Hr. Ladendorf, Fabrikant mit Familie aus Pforzheim.

Berühmte, ächte Hannoversche Magentropfen aus der Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spemann in Hannover sind ein altbewährtes vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Unregelmässigkeiten der Verdauungsorgane. Durch den Gebrauch derselben beseitigt man schnell und sicher alle Magenkrankheiten, auch dann noch, wenn diese schon alt und eingewurzelt sind. Es wird daher allen Magenleidenden ganz besonders warm empfohlen, die ächten „Hannoverschen Magen-Tropfen“ (zu haben das Glas zu 75 Pfennigen in den Apotheken) regelmässig zu gebrauchen, um dadurch die geschwundene Kraft und den früheren Lebensmut wieder zurück zu gewinnen.

Neuenbürg, 30. Juli. Anlässlich der Besetzung der Leichenbestorgerstelle möchte Schreiber ds. einem mehrfach geäußerten Wunsche Ausdruck geben: es ist dies „die Auflage an den Anzustellenden, sich in vorkommenden Fällen einer den Leichenbegängnissen angemessenen Kleidung zu bedienen, oder die Beschaffung einer Dienstkleidung für denselben.“ Daß der Angestellte in Ausübung seiner Verrichtungen die Gefühle der Pietät der Angehörigen von Verstorbenen beachten, auch einer anständigen Toilette sich befleißigen möge, ist wohl selbstverständlich. — Vorkommnisse, deren spezielle Anführung aus begreiflichen Rücksichten hier unterbleibt, rechtfertigen diesen Wunsch.

Kronik.

Deutschland.

Darmstadt, 29. Juli. Heute vormittag sind zur Teilnahme an den Schießübungen der Württembergischen Artillerie-Brigade 73 Kriegsschüler von Kassel hier eingetroffen.

Pforzheim. Sonntag 2. August gibt die Kapelle des 1. bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 107, Kapellmeister A. Böttge, in Kettenmeyers Augarten ein großes Konzert. Anfang 4 Uhr.

Württemberg.

Nach dem Berichte des Ministers des Innern an den König über die Verwaltungsergebnisse der allgemeinen Gebäudebrandversicherungs-Anstalt im Jahre 1884 betragen bei 542 Brandfällen die ver-



willigten Brandentschädigungen 1 852 820 Mark, wovon aber in Wirklichkeit nur 1 612 301 M zu vergüten waren. Es sind 463 Gebäude abgebrannt, 784 beschädigt, und 1195 Gebäudebesitzer betroffen worden. Der Gesamt-Brandversicherung-Anschlag aller versicherten Gebäude betrug pro 1. Januar 1884 1 907 470 598 Mark und hat gegen das Vorjahr um 29 212 922 M zugenommen. Das Umlagekapital belief sich auf 2 232 667 239 M und hat um 33 506 003 Mark zugenommen. Das höchste Umlagekapital mit 210 283 879 M fällt auf die Stadt Stuttgart, dann kommen die Oberämter Ulm mit 74 576 570 M; Heilbronn mit 71 299 715 M und Ravensburg mit 64 906 557 M. Die vier letzten sind Horb mit 15 843 333 M, Maulbronn 16 088 263 Mark, Welzheim 17 419 536 M und Spaichingen 17 550 045 M.

Der „Ludw. Ztg.“ schreibt man: „Der Kommandant der gegenwärtig im Hafen zu Kiel befindlichen deutschen Korvette „Olga“ erhielt von Ihrer Majestät der Königin Olga von Württemberg vier Remontoiruhren, mit auf dem Deckel eingraviertem Namenszug, mit dem Auftrage, solche vier Angehörigen der Schiffsmannschaft, welche sich durch treue Pflichterfüllung und untadelhafte Ausführung im Dienst ausgezeichnet haben, als Geschenk zu übergeben. Einer dieser Beschenkten ist ein Ludwigsburger, der Obermatrose Karl Wöhrn, welcher seit 1. November 1880 in der deutschen Marine dient und auf S. M. S. Olga im vorigen Jahre die Gefechte gegen die Sikory- und Soß-Neger mitgemacht hat.“

Stuttgart. Medizinalrat Dr. Burkhardt's Wahl zum Vorstand der chirurgischen Abteilung des Katharinenhospitals ist von der Regierung bestätigt worden. Dr. Burkhardt ist bekanntlich auch Vorstand der chirurgischen Abteilung des Ludwighospitals.

Stuttgart, 31. Juli. Gestern nachmittag fand unter Vorsitz von Fabr. Wagner (Wagner u. Starke) die erste Versammlung der II. württ.-hohenz. Sektion der jüdd. Holzberufsgenossenschaft statt, dieselbe umfaßt 608 Betriebe mit 6000 Arbeitern. Anwesend waren 22 Mitgl. mit 208 Stimmen. Die Wahlen sind folgende: Vorstand: W. Wirth, F. Sorge, H. Wagner, Stuttg., H. Perch, Höfen, F. Haisch, Reichenbach, Alb. Hoffmann, Ehlingen, Paul Wirth (Brauer) hier, Ersatzmänner: E. Buschle, F. Detinger hier, Dir. Hopf, Reutlingen, F. Keppeler, Calmbach, F. Theurer, Altenstaig, G. Sterkel, Ravensburg, W. Lindenmayer, Smünd. Zu Delegierten wurden dieselben und noch 22 weitere Herren gewählt. Schiedsrichter sind Frank und Weber, Stuttg., I. Stellvertreter: A. Schuhmacher hier, Kies, Heilbronn, II. Stellvertreter: C. Bayer, Ehlingen, Bodamer, Höfen. In die Prüf.Komm. kamen: G. Gerson, Hedlinger (Buschle), Fleischer (Wirth), Starke, C. Weber, P. Schüttle. Die Feststellung des provisor. Stats erforderte längere Beratung, da die Anstellung eines Inspektors vielseitig als überflüssig erachtet wurde, der aber schließlich doch mit 5000 M Gehalt einstimmig genehmigt wurde.

(S. M.)

Reutlingen, 30. Juli. Die Untersuchung gegen den Mörder des Buchhalters Armbuster aus Freudenstadt, den Schuhmachergesellen Mill aus Deichingen, der seine That eingestanden hat, hat nun auch höchst belastende Momente gegen seinen Kameraden, den Schuhmachergesellen Hörig aus Udingen ergeben. In dessen Effekten wurde ein mit Blut besetztes, im Stiel feststehendes Messer gefunden. Wahrscheinlich hat jeder der beiden Schuster dem Ermordeten einen Stich beigebracht. Gestern Abend wurde der Ermordete durch den Pfullinger Leichenwagen auf die Bahn gebracht, um nach Freudenstadt übergeführt zu werden, wo heute die Beerdigung stattfindet.

(S. M.)

Rottenburg, 29. Juli. Der Verkauf des heurigen städtischen Allmand-Obstes hat nach dem heute erzielten Ergebnis die Summe von 7451 M erreicht, ein Betrag, der noch nie erzielt wurde.

Altenstaig, 28. Juli. Die Kriegervereine des oberen Nagoldthals haben sich zu einem Gauverband zusammengeschlossen. Dieselben veranstalteten am verflossenen Sonntag hier ihr erstes Gaufest, das aus der Umgebung eine zahlreiche Volksmenge hierherzog.

□ In der zur Gemeinde Enzthal gehörigen Parzelle Gompelscheuer brannte gestern ein Wohnhaus total nieder, von den Mobilien konnte nichts gerettet werden, doch ist der Besitzer versichert.

Wildbad, 1. August. Eine Beleuchtung der R. Anlagen und Enzpromenaden, wie solche im vorigen Jahr so glänzend und effektiv ausgefallen, ist zur heurigen Saison für nächste Woche von unserem Herrn Stadtvorstand wieder beabsichtigt, falls sich betreffs des Kostenpunkts, genügende Beteiligung auch vom übrigen Enzthal findet.

Neuenbürg, 31. Juli. Rote Kartoffel aus der Gegend von Vietigheim kosten 4 M pro 100 Pfd.

Neuenbürg. Eingekandt. Im Inse- ratenteil heut. Blattes ladet der hies. Turnverein unter Veröffentlichung des vollständigen Programmes alle Freunde der Turn- sache zu seinem am 9. August d. J. stattfind. 25jährigen Jubiläumsfeste ein. In Verbindung mit letzterem wird das alle zwei Jahre abzuhaltende Turnfest des Nagold- gaus (Bezirke Calw, Nagold, Wildberg, Altenstaig, Neuenbürg) auch zugleich hier abgehalten werden. Der genannte Verein erfreut sich einer ansehnlichen Zahl von Ehrenmitgliedern und Turnfreunden und darf daher sicher annehmen, daß das Interesse für die gute Sache durch all- seitige Beteiligung am Feste sich kund thun wird. Schon seit Jahren geht, gleich anderen Vereinen, sein Bestreben dahin, auch eine zweckentsprechende Turn- halle errichten zu können und ist zu diesem Behufe mit der Zurücklegung eines ge- wissen Fonds bereits begonnen worden. — Der Verein rechnet, weil darauf ange- wiesen auf materielle Unterstützung seitens seiner zahlreichen Freunde und gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß ihm anlässlich seines Jubelfestes Gaben in reichlichem Maße zu Teil werden mögen. Dies der Zweck vorstehender Zeilen. — Für alle Beiträge, die an den Kassier, Herrn E. Weik, gerichtet werden wollen,

wird der Verein mit einem herzlichen „Gut Heil“ dankend quittieren.

A u s l a n d.

Spaa, 22. Juli. Das gestrige erste Nachtfest im Park nahm einen unerwarteten Verlauf. Badegäste, Stadtbewohner und Umgegend waren zusammengeströmt, um dem angekündigten großen Feuerwerk zuzuschauen. Im Park befindet sich ein zierliches Musitzelt, in dem die „Harmonie“ die beliebtesten Weisen hören ließ. Unter den Boden dieses Kiosk hatte der Fest- ausschuss einen erheblichen Teil der Feuer- werkskörper niederlegen lassen. Mitten in der Musik ertönte ein furchtbarer Knall. Dichter Rauch umhüllte den Kiosk. Die Musiker warfen ihre Instrumente fort und flohen, das ganze Publikum eilte aus dem Park. Inzwischen dauerte das Knallen fort, die bengalischen Flammen entzündeten sich und beleuchteten den Park. Als endlich das unzeitig stattgehabte Feuerwerk erloschen, stellte man fest, daß Niemand beschädigt worden; aber die Musikinstru- mente waren zerstört, der Kiosk erheblich beschädigt, alle Feuerwerkskörper vernichtet. Ein Burleske hatte „aus Scherz“ eine am Boden liegende bengalische Flamme ange- zündet und so war die Explosion herbei- geführt.

Miszellen.

Die Hochzeitsreise.

Humoreske von A. von Winterfeld.
(Fortsetzung.)

Der junge Mann blickte sein junges Weibchen an und eigentümlich poetische Empfindungen zogen durch seine Seele, wie liebliches Geläut. Zum ersten Mal allein mit ihr ... kein Papa ... keine Mama ... keine Onkel und Tanten ... er konnte nicht anders, er mußte ihre kleine Hand suchen und sie zärtlich drücken.

„Marie!“ sagte er mit leis bewegter Stimme; „Du bist traurig ... willst Du nicht ein wenig heiterer werden ... ich denke, es soll uns hier recht behaglich sein.“

„Glaubst Du?“ ließ die junge Frau einen Blick durch das Zimmer gleiten.

„Es ist allerdings ein bißchen einfach.“

„Kermlich und schmutzig,“ entgegnete Marie; „aber Du liebst Dir ja diese unglückliche Reise nicht ausreden ... trotz Papa und Mama ... trotz aller Welt, die Dir sagte: weshalb verlassen Sie eine reizende, bequeme Wohnung, um die halbe Nacht hindurch nach einem elenden Dorf- wirtschaus zu fahren.“

„Darüber habe ich auch bereits meine Ansicht geäußert,“ entgegnete Ernst; „das ist Gebrauch in der vornehmen Welt ... nach dem Diner tritt man eine kleine Hochzeitsreise an, man fühlt das Bedürf- nis allein zu sein ... neugierigen Blicken und Fragen zu entfliehen ... weite einsame Spaziergänge zu machen durch Feld und Flur ... und durch den traulich geheimnis- vollen Wald ...“

„In dem die Blätter schon abgefallen sind,“ bemerkte die junge Frau, deren ganzes Wesen eine gewisse Nervosität dokumentierte ... „und außerdem regnet es in Strömen ...“

„Oh ... ich habe Schirme mitgebracht,“



beruhigte sie ihr Gemahl, „und außerdem wird die vorübergehende Laune des Himmels doch nicht acht Tage anhalten . . . komm . . . setze Dich zu mir ans Feuer.“

„Das nicht brennt,“ sagte Marie, auf einem Stuhl Platz nehmend, den Ernst ihr hingestellt.

„Du hast Recht,“ neckte der Letztere freundlich; „ich werde klingeln und es wieder anzünden lassen.“

Damit setzte er die fettige alte Schnur in Bewegung, aber man hörte keinen andern Ton, als das leise Rascheln des Drahtes, der lose an der Wand hinläuft.

„Die Klingel ist abgerissen,“ gab er dann die Beschäftigung auf, indem er sich neben seine Frau setzte; „wir wollen warten, bis der Kellner kommt, lange kann er ja nicht mehr bleiben . . . in einer kleinen halben Stunde sollte das Souper fertig sein.“

Ueber das blasse Antlitz der jungen Frau glitt ein ironisches Lächeln.

„Oh!“ sagte Ernst, der es bemerkt hatte; hier liegt ja eine Schachtel Streichhölzer . . . ich werde selbst Feuer machen. Der Mensch muß sich zu helfen wissen.“

Mit diese Worten strich er ein Hölzchen an der Wand, aber die feucht gewordene Zündmasse fiel ab und es sprühte kein Funke. Er wiederholte das Manöver mit dem zweiten, dritten, vierten u. c., immer schneller und ungeduldiger, aber stets mit demselben Mißerfolg.

„Das ist ja unerträglich!“ warf Ernst die leergewordene Schachtel fort: dann lief er zur Thür und rief mit lauter Stimme nach dem Kellner, der auch nach geraumer Zeit erschien.

„Machen Sie das Feuer wieder an,“ befahl Stappenbeck! „ich wollte es selbst thun, aber die Streichhölzer fangen nicht.“

„Oh . . . die fangen sogar sehr gut,“ lächelte August mit einem klugen Gesicht; „es kommt nur darauf an, wie man mit ihnen umgeht . . . sehen Sie wohl,“ sagte er dann, nachdem er ein Hölzchen ins Licht gehalten . . . „besser kann man ja gar nicht verlangen.“

Dann kniete er nieder, legte Holz in den Kamin und entfernte sich nachdem es angebrannt, um nach dem Essen zu sehen.

Die jungen Gatten sahen schweigend zu, wie die züngelnde Flamme sich abqualte, das nasse Holz zu verzehren.

„So geht es nicht,“ sagte Ernst, „ich werde etwas nachhelfen . . . da liegt ein Blasebalg hinter dem Ofen.“

Damit ergriff er das alte staubige Ding, kniete vor dem Kamin nieder und begann aus Leibeskraft es in Bewegung zu setzen; aber der Blasebalg hatte Verlust und gab bei jedem Druck einen heiseren klagenden Ton von sich.

„Mein Gott,“ fuhr Marie mit beiden Händen nach den Ohren, „das klingt ja, als wenn ein krankes Kind weint . . . das kann ich nicht ertragen.“

„Die Luft geht durchs Leder, anstatt durch die Spitze,“ warf Stappenbeck das invalide Ding in die Ecke; „wir wollen warten, bis der Kellner kommt.“

Mit diesen Worten stand er auf und setzte esich wieder neben seine Frau.

„Das schadet nichts,“ lächelte er freundlich; „durch solche Kleinigkeiten muß man

sich die Laune nicht verderben lassen . . . ich finde es hier doch nett . . . was sagt der Dichter? Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich, liebend . . . au!“ unterbrach er sich selbst, indem er mit der Hand nach dem Genick fuhr.

„Was ist Dir denn?“ blickte ihn die Gattin an.

„Findest Du nicht, daß es hier zieht?“ drehte Stappenbeck den Hals, als wenn er prüfen wollte, ob die Scharniere noch in Ordnung wären.

„Ich habe es noch nicht bemerkt.“

„I natürlich,“ fuhr der Gemahl fort, indem er sich erhob; „mir ist ja der ganze Rücken kalt geworden . . . Da ist ja auch die Scheibe entzwei . . . oder vielmehr sie fehlt gänzlich . . . das ist ja unmöglich auszuhalten in dieser Jahreszeit . . . Kellner! . . . Kell . . . ner!“ rief er dann abermals aus die Thür.

Nach geraumer Zeit kam August eilig angelaufen.

„Sehen Sie einmal dahin!“ zeigte Stappenbeck mit ernstem Vorwurf nach dem Fenster.

„Aha! Sie haben 'ne Scheibe zererschlagen,“ nickte der Kellner; „das brauchen Sie nicht gleich bezahlen, das kommt auf die Rechnung.“

Dummkopf . . . es war ja schon,“ rief der junge Mann; „schnell holen Sie einen Glaser!“

„Aus Oranienburg . . . mitten in der Nacht . . . und bei dem Wetter?“ lächelte August wieder auf seine eigentümlich kluge Art.

Die junge Frau hatte ihren Gemahl ängstlich und besänftigend angeblickt, ohne daß Jener es bemerkte.

„Wir können doch aber hier nicht im Zug sitzen bleiben, Donnerwetter!“ erhitzte er sich mehr und mehr.

„O, mein Gott . . . er flucht,“ zitterte Marie; „und ich hielt ihn für sanft.“

„Ich habe eine Idee,“ sagte der Kellner; „warten Sie nur noch fünf Minuten, dann werde ich die Sache in Ordnung bringen ich werde ein Stück Papier vorkleben.“

„Burr . . . ist das eine Kälte!“ schüttelte sich Stappenbeck, als der Kellner gegangen, „ich fürchte wirklich, daß ich mich erkälte wollen wir nicht unsere Plaids und die Cachenez wieder umnehmen?“

Die junge Frau willigte mit Freuden ein und einige Minuten darauf sahen Beide, wie zwei Mumien eingehüllt, vor dem ausgegangenen Feuer, an das nur

noch ein leise aufsteigender Rauch erinnerte wie eine wehmütige Nachempfindung.

(Fortsetzung folgt.)

(Bedienter Reinsfall.) Ein reicher Amerikaner tritt mit seinen drei Töchtern in einen Laden, um denselben neue Regemäntel zu kaufen. Der Geschäftsmann legte verschiedene vor, doch konnte man sich lange nicht einigen; die Qualität war dem Amerikaner eine zu geringe; der Händler war trostlos, doch endlich kam ihm ein Gedanke. er sagte: Soeben fällt mir ein, daß gestern eine große Sendung hochfeiner Ware von Paris ankam. Da werden Sie sicher das Gewünschte finden.“ Er glaubte mit dem Worte „Paris“ den Amerikaner, wie leider so viele Deutsche zu elektrifizieren. Doch unser Amerikaner sprach ruhig: „So von Paris haben Sie Ihre bessere Ware, da können wir uns eine Mühe sparen. Wir gehen so wie so nach Paris, da können wir ja an Ort und Stelle einkaufen.“ Sprach und verschwand aus dem Laden. (B. a. Schw.)

(Zu gefällig.) „Hören Se, mei Aulester, ich bin Se nämlich kurzfristig, Se haben wohl die Güte, mir zu sagen, was da steht?“ — Gauner (liest): Vor Taschendiebstahl wird gewarnt!“ (Stiehlt ihm während des Lesens die Uhr.) „Danke scheene; nee, in der Stadt seien die Leute doch wirklich zu gefällig!“

Für Musikschüler mit schwachem Gedächtnis diene folgender versus memorialis der Namen bedeutender Componisten und Musiker:

Händel, Bendel, Mendelssohn;
Brendel, Wendel, Zadasohn;
Müller, Hüller, Heller, Franz;
Plotow, Flotow, Bülow, Ganß.

Hansen, Jansen, Jensen, Kiel;
Stade, Gade, Waade, Stiel;
Raumann, Neumann, Hühnerfürst;
Niemann, Niemann, Diener, Würst.

Kochler, Dochler, Rubinstein;
Himmel, Hummel, Rosenstein;
Lauer, Bauer, Kleinede,
Romberg, Plomberg, Reinede.

Meyer, Beher, Meyerbeer;
Heyer, Beyer, Reiber Beer;
Lichner, Lachner, Schachner, Dieß;
Hill, Will, Brüll, Grill, Drill, Rieß,
Riß.

Calw. Frucht-Preise am 22. Juli 1885.

Getreide- Gattun- gen.	Bo- rger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt Betrag	Heu- tiger Ber- euf	Im Nest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe		Gegen d. vor. Durch- schnittspreis mehr we- niger	
						fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.
Wajzen		6	6	6				9				54			
Kernen,		118	118	118		9	70	9	62	9	50	1135	70	2	
Bohnen		11	11	11				8	60			94	60		
Gemisch Gerste															
Dinkel, alt.	20	484	504	498	6	7	30	6	98	6	60	8477	95		20
Haber, alt.	5	333	338	288	50	7	80	7	28	7		2096	60		43
„ neuer Roggen															
Summe	25	952	977	921	56							6858	85		

Redaktion, Druck und Verlag von J. M. Neeh in Neuenbürg.

